

Ken Hoshigawa, der Shakuhachispieler, an Yo Kawaguchi, die Tänzerin, auf der Antwortmaschine, die er mir nach ihrer Nicht.-Wiederkehr geschenkt hat

... moshimosh, yo-chan? bist du da? ... hörst du mich? ... yo! bitte heb ab! ... bist du wirklich nicht da? ... ich weiß nicht ... was würdest du tun, wenn du mich jetzt hörst ... ob du abhebst oder ... ich habe mich vielleicht falsch verhalten ... ich fürchte, ich kann dich nicht halten ... ich müsste anders sein, um dich glücklich zu machen ... ich kann dich nicht halten, ich sehe das schon ... ich muss dir nur zumindest erklären ... und ich hätte das gerne mit dir selbst besprochen ... dass ich da ich nicht eingegriffen habe, als morioka-san dich beleidigte, der satz, dass du eine kuh seiest ... ich reagiere nicht in solchen situationen, ich sitze da und beobachte ... nein, es hat mich nicht betroffen, für mich ist das auch an dir vorübergegangen ... die situation war für mich pathologischen sinn für mich interessant ... ohnehin war es absurd ... aber es tut mir leid, weil du dir vielleicht etwas anderes erwartet hast von mir ... dass ich eingreife ... von diesem moment an, fürchte ich, habe ich dich verloren ... aber was hätte ich tun sollen ... dich schützen, ihn erwürgen ... was ist das für ein geräusch in deinem telefon ... ist das immer? ... dieses klopfen, ich weiss nicht, ist das in der leitung, aber es klingt wie in deiner antwortmaschine ... ich wollte dir nur sagen, dass du mir fehlst ... dass du mir ungeheuer fehlen würdest ... ich weiss, es tröstet dich nicht, aber ich habe von anfang an gesagt ... ich wollte immer bei dir sein ... ich habe mich für dich entschieden ... mehr kann ich nicht sagen ... ich weiss auch nicht, was du gerne hörtest von mir ... wie ich dir helfen könnte, wieder zurück zu mir zu kommen ... was ... wenn du nicht so stolz wärest - oder ist es nobel ... oder dich schämtest nachher ... ich versuche ja ohnehin immer, auf dich zuzugehen ... jetzt ist dieses klopfen wieder da, hörst du es ... wie ein specht, sitzt du vielleicht draußen im garten mit der offenen tür und hörst mich an? ... ich weiss, dass du oft nicht abhebst und mich reden lässt ... und sicher war es mein fehler, aber ehrlich gesagt, ich fürchte, dass du nicht geholfen hast, es zu vermeiden ... oder sagen wir: es könnte doch immer noch anders sein ... oder ich hätte es halt gerne ... dass du auf mich zugehst, und nicht immer ... nur ich auf dich zugehen muss ... ich habe henni-kun, du weißt ... gestern getroffen und ihm erzählt ... ich will dir nur diese eine geschichte noch erzählen ... überleg doch mal - jetzt ist dieses klopfen wieder - wie wir unter dem sakurajima-berg damals auf unserer tournee ... nie wären wir eingeschlafen, einander in den armen ... und henni hat gemeint ... ich würde dich verletzen ... aus meiner verlustangst heraus ... aber das ist nicht meine art, eine liebe aufzubauen, um sie dann abzustoßen ... das würdest du doch nicht glauben, da wärest du doch verblendet ... aber ich sehe deine verletztheit ... und deine wut, die kann nicht heraus ... und wenn du jetzt wirklich über den pazifik fliehen willst, in die staaten ... es ist ja wie eine flucht, wenn du einfach abreist, ohne dass ich dich noch einmal sehen darf ... aber damit löst du doch nichts ... wenn du mir eine ohrfeige gegeben hättest ... und alles wäre gut gewesen ... vielleicht wären wir beide wie befreit ... bei dir bin ich eingeschlafen, das ist mir noch nie mit jemandem passiert ... mitten im liebemachen ... das passiert mir doch nicht mit jemandem ... dem ich nicht über mich selbst hinaus vertraue ... mehr als mir selbst ... ich frage mich, wie kann ich jetzt weiterleben ... ich wollte dich nicht gegen die tür stoßen, es war nur so ... ich habe nicht mehr gewußt, was ich tun soll ... und warum du mir das angetan hast ... was du damit erreichen wolltest ... wie hätte ich das aushalten sollen, wer hielte das aus ... wenn es einer aushielte, und was würde es beweisen, außer dass er kein interesse am anderen hat ... ich fürchte, dass es gerade das ist, was du an mir nicht magst ... diese unbeherrschtheit ... aber siehst du nicht, dass ich das nur in meiner verzweiflung gemacht habe ... aus vollkommener hoffnungslosigkeit ... ich bin nach hause gerannt, und hab ich gedacht, ich bringe mich um, ich möchte sterben, ich möchte nicht mehr, ich möchte nicht mehr leben, verzeih mir, dass ich das sage ... ja, ich habe dich gestoßen, als es zu spät war ... ich lebe nur auf diesen augenblick zu ... und dann sehe ich, wie das alles an dir vorübergeht ... ich kann dich nicht halten, ich sehe es, aber ich will nicht, dass du mich verlässt ... mein ganzes leben ist auf dich hin orientiert, heißt nicht das: sich beziehen? beziehung? und verantwortung? antwort geben? bitte, antworte mir ... ich kann mich nicht einmal denken ohne dich, und dass du jetzt vielleicht abreist ... und so weit ... nur um mir zu entkommen, oder zu entgehen ... jeden tag erwache ich mit der panik, dein bild zu verlieren, jede nacht werde in den schlaf gewaschen mit deinem bild, geklammert vor meinen augen ... dann blase ich die flöte für dich ... aber als ich draufgekommen bin, dass der saxophonist ... also dass ich genau das stück spiele, das er komponiert hat für dich ... wir sind zu dritt in der bar gesessen nach dem konzert, und er hat mir von dir erzählt, und wir wussten das beide nicht ... dass das du bist, von der er erzählt ... ich dachte, irgendeine frau ... aber ... und alle gefühle für dich, die ich in das stück hineingelegt habe ... waren gefühle, die er um dich gelitten hatte, als er das stück schrieb ... und da sitzen wir in der bar und heulen uns aus ... und kommen dann drauf ... dass es du bist ... die tänzerin, die ihn zurückgewiesen hat, und ich, vor dem du fliehst ... als ob wir nie voneinander loskommen werden ... weil du meine erste frau bist ... und ich dein erster mann ... es gäbe doch noch andere frauen auch, hat mich der besoffene yoshio angeschrien, mit rot unterlaufenen augen ... dass ich nur mit dir sein kann, auch wenn du fliehst ... träume ich von dem moment, bitte ruf mich an, da ist wieder der specht ... dieses klopfen, oder kommt es vom satelliten, kannst du dir vorstellen, wenn du mit mir sprichst ... dein lachen wird zu licht ... digitalisiert, rast als lichtcode durch die atmosphäre ... von einem satelliten zum nächsten, dann hinabgespiegelt zur erde, durch ein kabel, und erst in deinem gerät ... wieder zu einem lachen, einem geräusch ... in lichtgeschwindigkeit und kein hall, aber jetzt wieder dieses klopfen ... als wärest du gefesselt ... und gäbest mir klopfzeichen ... bitte, ruf mich zurück, ich bin immer da, bei dir, ich habe dein gesicht vor mir, ich kann dich nicht erreichen ... reise nicht ab ... ich kann dir nur sagen, dass ich dich liebe ... dass ich dich unendlich liebe ... und dass ich auf dich warte, rufe bitte zurück, so bald es geht ... dieses klopfen ... bist du wirklich nicht da? ... hörst du mir zu? sitzt du vielleicht da und willst mich nicht hören? ... moshimoshi, hallo, yo, yo-chan, wo bist du, bist du da? bitte antworte doch! yo REPEAT moshimosh, yo-chan? bist du da? ... hörst du mich? ... yo! bitte heb ab! ... bist du wirklich nicht da? ... ich weiß nicht ... was würdest du tun, wenn du mich jetzt hörst ... ob du abhebst oder ... ich habe mich vielleicht falsch verhalten ... ich fürchte, ich kann dich nicht halten ... ich müßte anders sein, um dich glücklich zu machen ... ich kann dich nicht halten, ich sehe das schon ... ich muss dir nur

zumindest erklären ... und ich hätte das gerne mit dir selbst besprochen ... dass ich da nicht eingegriffen habe, als morioka-san dich beleidigte, der satz, dass du eine kuh seiest ... ich reagiere nicht in solchen situationen, ich sitze da und beobachte ... nein, es hat mich nicht betroffen, für mich ist das auch an dir vorübergegangen ... die situation war für mich pathologischen sinn für mich interessant ... ohnehin war es absurd ... aber es tut mir leid, weil du dir vielleicht etwas anderes erwartet hast von mir ... dass ich eingreife ... von diesem moment an, fürchte ich, habe ich dich verloren ... aber was hätte ich tun sollen ... dich schützen, ihn erwürgen ... was ist das für ein geräusch in deinem telefon ... ist das immer? ... dieses klopfen, ich weiss nicht, ist das in der leitung, aber es klingt wie in deiner antwortmaschine ... ich wollte dir nur sagen, dass du mir fehlst ... dass du mir ungeheuer fehlen würdest ... ich weiss, es tröstet dich nicht, aber ich habe von anfang an gesagt ... ich wollte immer bei dir sein ... ich habe mich für dich entschieden ... mehr kann ich nicht sagen ... ich weiss auch nicht, was du gerne hörtest von mir ... wie ich dir helfen könnte, wieder zurück zu mir zu kommen ... was ... wenn du nicht so stolz wärst - oder ist es nobel ... oder dich schämtest nachher ... ich versuche ja ohnehin immer, auf dich zuzugehen ... jetzt ist dieses klopfen wieder da, hörst du es ... wie ein specht, sitzt du vielleicht draußen im garten mit der offenen tür und hörst mich an? ... ich weiss, dass du oft nicht abhebst und mich reden lässt ... und sicher war es mein fehler, aber ehrlich gesagt, ich fürchte, dass du nicht geholfen hast, es zu vermeiden ... oder sagen wir: es könnte doch immer noch anders sein ... oder ich hätte es halt gerne ... dass du auf mich zugehst, und nicht immer ... nur ich auf dich zugehen muss ... ich habe henni-kun, du weißt ... gestern getroffen und ihm erzählt ... ich will dir nur diese eine geschichte noch erzählen ... überleg doch mal - jetzt ist dieses klopfen wieder - wie wir unter dem sakurajima-berg damals auf unserer tournee ... nie wären wir eingeschlafen, einander in den armen ... und henni hat gemeint ... ich würde dich verletzen ... aus meiner verlustangst heraus ... aber das ist nicht meine art, eine liebe aufzubauen, um sie dann abzustoßen ... das würdest du doch nicht glauben, da wärest du doch verblendet ... aber ich sehe deine verletzttheit ... und deine wut, die kann nicht heraus ... und wenn du jetzt wirklich über den pazifik fliehen willst, in die staaten ... es ist ja wie eine flucht, wenn du einfach abreist, ohne dass ich dich noch einmal sehen darf ... aber damit löst du doch nichts ... wenn du mir eine ohrfeige gegeben hättest ... und alles wäre gut gewesen ... vielleicht wären wir beide wie befreit ... bei dir bin ich eingeschlafen, das ist mir noch nie mit jemandem passiert ... mitten im liebemachen ... das passiert mir doch nicht mit jemandem ... dem ich nicht über mich selbst hinaus vertraue ... mehr als mir selbst ... ich frage mich, wie kann ich jetzt weiterleben ... ich wollte dich nicht gegen die tür stoßen, es war nur so ... ich habe nicht mehr gewußt, was ich tun soll ... und warum du mir das angetan hast ... was du damit erreichen wolltest ... wie hätte ich das aushalten sollen, wer hielte das aus ... wenn es einer aushielte, und was würde es beweisen, außer dass er kein interesse am anderen hat ... ich fürchte, dass es gerade das ist, was du an mir nicht magst ... diese unbeherrschtheit ... aber siehst du nicht, dass ich das nur in meiner verzweiflung gemacht habe ... aus vollkommener hoffnungslosigkeit ... ich bin nach hause gerannt, und hab ich gedacht, ich bringe mich um, ich möchte sterben, ich möchte nicht mehr, ich möchte nicht mehr leben, verzeih mir, dass ich das sage ... ja, ich habe dich gestoßen, als es zu spät war ... ich lebe nur auf diesen augenblick zu ... und dann sehe ich, wie das alles an dir vorübergeht ... ich kann dich nicht halten, ich sehe es, aber ich will nicht, dass du mich verlässt ... mein ganzes leben ist auf dich hin orientiert, heißt nicht das: sich beziehen? beziehung? und verantwortung? antwort geben? bitte, antworte mir ... ich kann mich nicht einmal denken ohne dich, und dass du jetzt vielleicht abreist ... und so weit ... nur um mir zu entkommen, oder zu entgehen .. jeden tag erwache ich mit der panik, dein bild zu verlieren, jede nacht werde in den schlaf gewaschen mit deinem bild, geklammert vor meinen augen ... dann blase ich die flöte für dich ... aber als ich draufgekommen bin, dass der saxophonist ... also dass ich genau das stück spiele, das er komponiert hat für dich ... wir sind zu dritt in der bar gesessen nach dem konzert, und er hat mir von dir erzählt, und wir wußten das beide nicht ... dass das du bist, von der er erzählt ... ich dachte, irgendeine frau ... aber ... und alle gefühle für dich, die ich in das stück hineingelebt habe ... waren gefühle, die er um dich gelitten hatte, als er das stück schrieb ... und da sitzen wir in der bar und heulen uns aus ... und kommen dann drauf ... dass es du bist ... die tänzerin, die ihn zurückgewiesen hat, und ich, vor dem du fliehst ... als ob wir nie voneinander loskommen werden ... weil du meine erste frau bist ... und ich dein erster mann ... es gäbe doch noch andere frauen auch, hat mich der besoffene yoshio angeschrien, mit rot unterlaufenen augen ... dass ich nur mit dir sein kann, auch wenn du fliehst ... träume ich von dem moment, bitte ruf mich an, da ist wieder der specht ... dieses klopfen, oder kommt es vom satelliten, kannst du dir vorstellen, wenn du mit mir sprichst ... dein lachen wird zu licht ... digitalisiert, rast als lichtcode durch die atmosphäre ... von einem satelliten zum nächsten, dann hinabgespiegelt zur erde, durch ein kabel, und erst in deinem gerät ... wieder zu einem lachen, einem geräusch ... in lichtgeschwindigkeit und kein hall, aber jetzt wieder dieses klopfen ... als wärst du gefesselt ... und gäbest mir klopfzeichen ... bitte, ruf mich zurück, ich bin immer da, bei dir, ich habe dein gesicht vor mir, ich kann dich nicht erreichen ... reise nicht ab ... ich kann dir nur sagen, dass ich dich liebe ... dass ich dich unendlich liebe ... und dass ich auf dich warte, rufe bitte zurück, so bald es geht ... dieses klopfen ... bist du wirklich nicht da? ... hörst du mir zu? sitzt du vielleicht da und willst mich nicht hören? ... moshimoshi, hallo, yo, yo-chan, wo bist du, bist du da? bitte antworte doch! yo REPEAT moshimosh, yo-chan? bist du da? ... hörst du mich? ... yo! bitte heb ab! ... bist du wirklich nicht da? ... ich weiß nicht ... was würdest du tun, wenn du mich jetzt hörst ... ob du abhebst oder ... ich habe mich vielleicht falsch verhalten ... ich fürchte, ich kann dich nicht halten ... ich müßte anders sein, um dich glücklich zu machen ... ich kann dich nicht halten, ich sehe das schon ... ich muss dir nur zumindest erklären ... und ich hätte das gerne mit dir selbst besprochen ... dass ich da nicht eingegriffen habe, als morioka-san dich beleidigte, der satz, dass du eine kuh seiest ... ich reagiere nicht in solchen situationen, ich sitze da und beobachte ... nein, es hat mich nicht betroffen, für mich ist das auch an dir vorübergegangen ... die situation war für mich pathologischen sinn für mich interessant ... ohnehin war es absurd ... aber es tut mir leid, weil du dir vielleicht etwas anderes erwartet hast von mir ... dass ich eingreife ... von diesem moment an, fürchte ich, habe ich dich verloren ... aber was hätte ich tun sollen ... dich schützen, ihn erwürgen ... was ist das für ein geräusch in deinem telefon ... ist das immer? ... dieses klopfen, ich weiss nicht, ist das in der leitung, aber es klingt wie in deiner antwortmaschine ... ich wollte dir nur sagen, dass du mir fehlst ... dass du mir ungeheuer fehlen würdest ... ich weiss, es tröstet dich nicht, aber ich habe von anfang an gesagt ... ich wollte immer